



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

worinnen enthalten, was vom Jahr 1643. biß in den Monath October Anno 1645. zwischen Jhro Römisch-Käyserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1734

VD18 90103084

§.LVI. Von dem Ceremoniel gegen die Frantzosen, insonderheit das Entgegenschicken der Gutschen betreffend.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51787](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51787)

1643.
Nov.

nen Kayserslichen Gesandten zustellen, jedoch mit der condition, daß sie solches, entweder dem Nuncio Apostolico, oder, in dessen Abwesenheit, dem Venetianischen Oratori, gegen Zurücknehmung einer vidimirten Copey austieffern, auch dabey vorstellen möchten, was die Franzosen ihrer Seits circa Præliminaria an noch zu præktiren hätten, mit dem Anhang, daß zwar das Original denen Fran-

zosen, zu sehen und zu lesen könne vorgezeigt werden, es sey aber nicht ehender zu extradiren, bis sie auf ihrer Seiten, das ihrige gleichfalls würden præktiret haben, worüber dann denen Spaniern, zu ihrer Sicherheit, eine Urkund von denen Mediatoren zu ertheilen wäre; diesen Vorschlag ließen sich hernach die Kayserslichen Gesandten zu Ohnabrück, ebenfalls wohlgefallen.

1643.
Nov.

§. LVI.

Von dem Ceremoniel gegen die Franzosen bey ihrer Ankunft.

Wegen derer Visiten, welche denen Franzosen nach ihrer Ankunft zu erstatten wären, thaten die Spanier, gegen die Kayserslichen Gesandten diesen Vorschlag; damit die bezeugende Höflichkeit desto mehrere Annehmlichkeit haben, und gleich anfänglich ein gutes Vernehmen unter denen Gesandten gestiftet werden möchte, sey Ihnen eingefallen, es sollte der Venetianische Bottschaffter, an die Französischen Ambassadeurs nach Holland schreiben, wie Er bey seiner Ankunft, sowohl die Kayserslichen als Spanischen Gesandtschaften, bereits zu Münster gegenwärtig angetroffen habe, welche mit Verlangen Ihrer ebenmäßig erwarteten: Weil nun ohne Zweifel, gleich im Anfang, zu Bezeugung guter inclination zum Frieden, gegen einander einige Bezeugungen der Höflichkeit vorgehen würden; So möchte Er, von Ihnen, denen Franzosen, gerne wissen, im Fall die Kayserslichen und Spanischen Gesandten, Ihnen, bey ihrer Ankunft, die Gutschen entgegen schicken, und sie durch ihre vornehmsten Bedienten complimentiren lassen, Ihnen auch die Visite zuerst geben würden, ob Sie, die Franzosen, es gefällig annehmen, und selbige die Visite recipirciren wollten, maßen Er hoffte, beyderseits Gesandtschaften, zu solchem Ceremoniel zu disponiren; Die Spanier führten dabey diese Ursache mit an, wie sie zwar in ihrer Instruction hätten, denen Franzosen, gleich nach ihrer An-

Insonderheit das entgegen schicken der Gutschen betreffend.

kunft, die Visite, wann sie solche nicht abschlagen würden, zu geben; Sie befürchteten aber, woferne man nicht die Gutschen vor die Stadt hinaus Ihnen entgegen schickte, es würde die Visite nicht halb so wohl, aufgenommen werden. Die Kayserslichen Gesandten aber versetzten dagegen, wie sie, wegen entgegen-Schickung derer Carossen keinen Befehl noch Instruction hätten, daher sie verantwortlich zu seyn hielten, literam Mandati dießfalls zu überschreiten; Doch wollten sie deswegen an den Kayserslichen Hoff Bericht erstatten, und wäre noch gute Zeit übrig, positive ordre dieses puncts halber, zu erlangen, weil die Franzosen doch schwerlich so bald ankommen würden, sondern noch immer in Holland zauderten: Solte man aber von ihrer wirklichen Herreise, amoch vor Einkunft des Kayserslichen Befehls, sichere Nachricht erlangen; So könnte man dann ein Consilium fassen, und ließe sich die entgegen-Schickung, alsdann, ihrer seits gegen den Kaysers, noch ehender excusiren. Jedoch approbirten Ihre Kaysersliche Majestät nachgehends per Rescriptum de 7^{ten} Decemb. solchen Vorschlag in puncto Visitationis & Curialium, nur mit dem Anhang, daß die Kayserslichen Gesandten bey der ersten Visite, über die Curialia nicht schreiten, noch in einige Conuersation über das Friedens-Werck, sich mit denen Franzosen einlassen sollten.

§. LVII.

Pohlischer Abgeordneter auf den Friedens-Con-gress.

Um diese Zeit fand sich auch einer, Namens von Griesheim, vom König in Pohlen auf dem Congress ein, welcher am 22. Nov. ein Königlich Schreiben, denen Kayserslichen Gesandten über-

reichte, mit dem Anbringen, daß sein König zwar Willens gewesen sey, einen ansehnlichen Gesandten, und in specie den Palatinum Sandomiriensem, dahin zu schicken: Er hätte aber noch zur Zeit, einige